

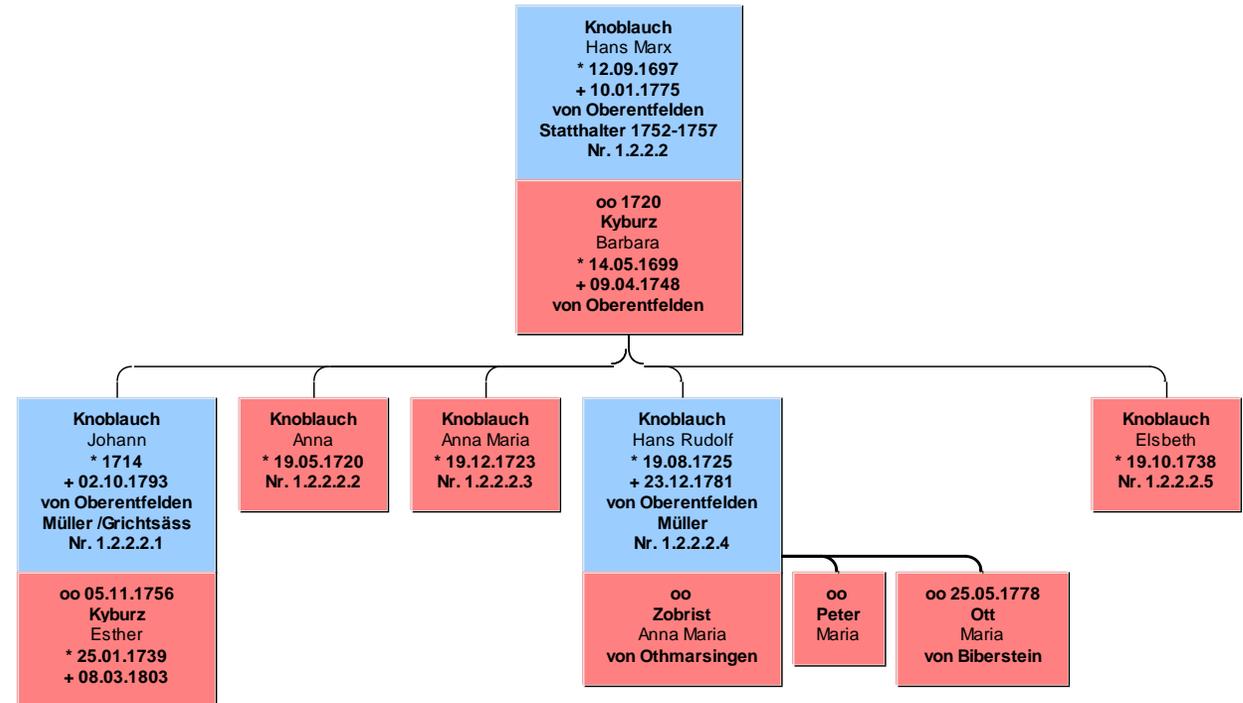
Knoblauch

Die Mühle bei Knoblauch



Hans Marx Knoblauch war in den 1750er Jahren Statthalter, das entspricht ungefähr dem heutigen Gemeindeammann.

1730 verkauft der Engelwirt (alter Engel) Hans Kyburz, seinem Schwiegersohn Hans Marx Knoblauch die Tischmachermatt und weitere Landstücke



05.06.1765 – 1787 Besitz der Mühle von Oberentfelden

Vertauscht Samuel Lüscher, Müller von Schöffland und Oberentfelden

An

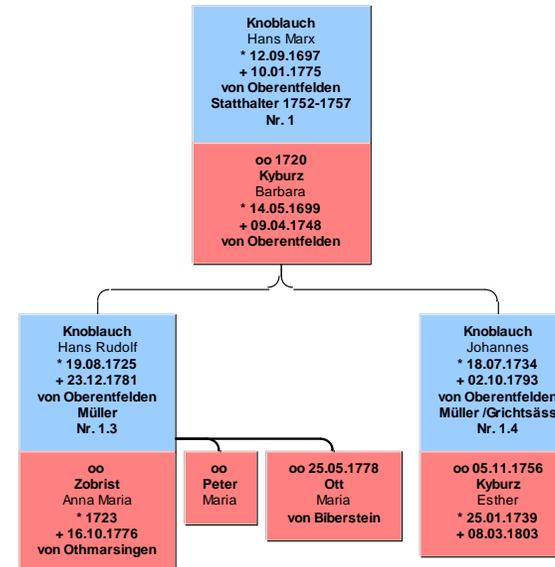
Johannes und Rudolf Knoblauch die Mühle

Dieser Verkauf enthält Haus, Scheune und Rybi, samt dem ganzen Mühligwerb und Zugehör. Auch den MühlPort zusammen 2 Mannwerke $\frac{1}{2}$ Vlg.

Dazu die Rybimatt, zwischen der Suhre und Caspar Kyburz

Im Gegentausch geben sie $\frac{1}{2}$ Mannwerk Matten bei den Guldi Häusern. Ausserdem zahlen sie 12'800 Gulden und 2 Neue Supl.

Nachkommen von
Hans Marx Knoblauch (12.09.1697-10.01.1775) [1175]
erstellt am 20.03.2020 mit Ahnenforscher

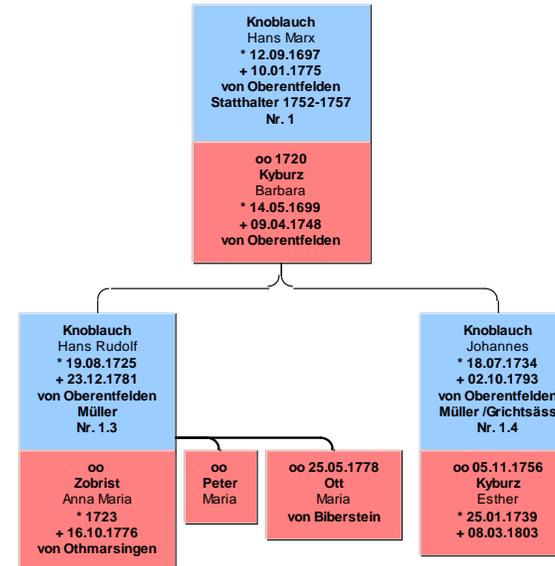


07.06.1769

Knoblauch Rudolf verkauft an seinen Bruder den **Grichtsäss Johannes Knoblauch** seine Hälfte an der Mühle

1774 verkauft Jakob Suter, dem Müller Johannes Knoblauch, ein Mannwerk Matten in den Brunnenmatten.

Nachkommen von
Hans Marx Knoblauch (12.09.1697-10.01.1775) [1175]
erstellt am 20.03.2020 mit Ahnenforscher



1787

Vertauscht **Johann Knoblauch** die Mühle an
Hans Rudolf Walter für 14300 Gulden

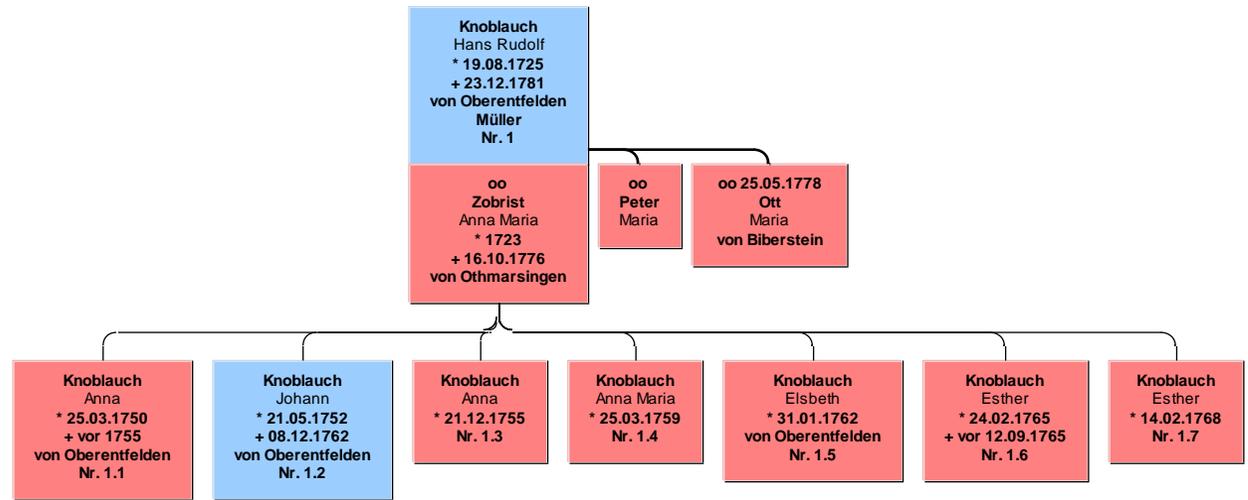
Johannes stirbt 1793.

Knoblauch
Johannes
* **18.07.1734**
+ **02.10.1793**
von Oberentfelden
Müller /Grichtsäss
Nr. 1

oo 05.11.1756
Kyburz
Esther
* **25.01.1739**
+ **08.03.1803**

Hans Rudolf Knoblauch

Die Linie von Hans Rudolf stirbt mit dem frühen Tod von Johann in der männlichen Linie aus.

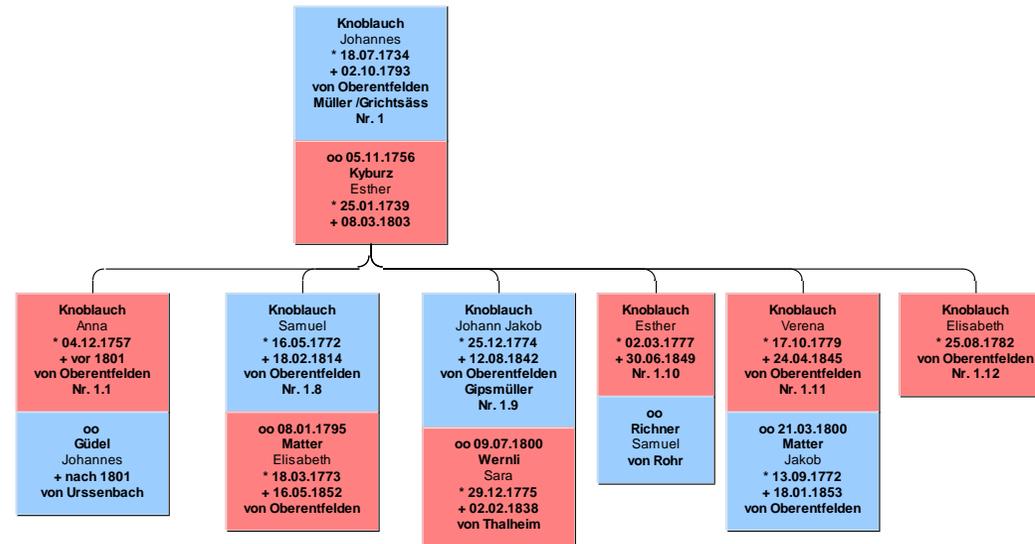


Esther Kyburz oo Knoblauch 27.02.1801

1793 stirbt Johannes. Seine Frau Esther Kyburz, fertigt einen Abtretungs- und Schleissbrief an. Darin überlässt sie ihren Kindern das gesamte Vermögen. Diese verpflichten sich aber, ihr bis zum Lebensende einen Schleiss (im Prinzip eine Rente) zu zahlen.

Enthalten ist auch ein lebenslangliches Wohnrecht. Sie braucht nicht das ganze Haus, so dass ihre Söhne hier auch wohnen dürfen (Muhenstrasse 03).

Anschliessend kaufen die Söhne ihre Schwestern aus. Diese werden von ihren Ehemännern vertreten. Einzig Elisabeth hat einen Vogt. 27.02.1801



Erben:

Richner Samuel von Rohr oo

Knoblauch, Ester ; Matter, Jakob

oo Knoblauch, Verena

Knoblauch, Anna + oo Güdel,

Johannes von Urßenbach 5 Kinder

Knoblauch, Samuel; Knoblauch,

Jakob Söhne OE

Elisabeth Knoblauch Vogt: Samuel

Huggerberger, Schmied OE

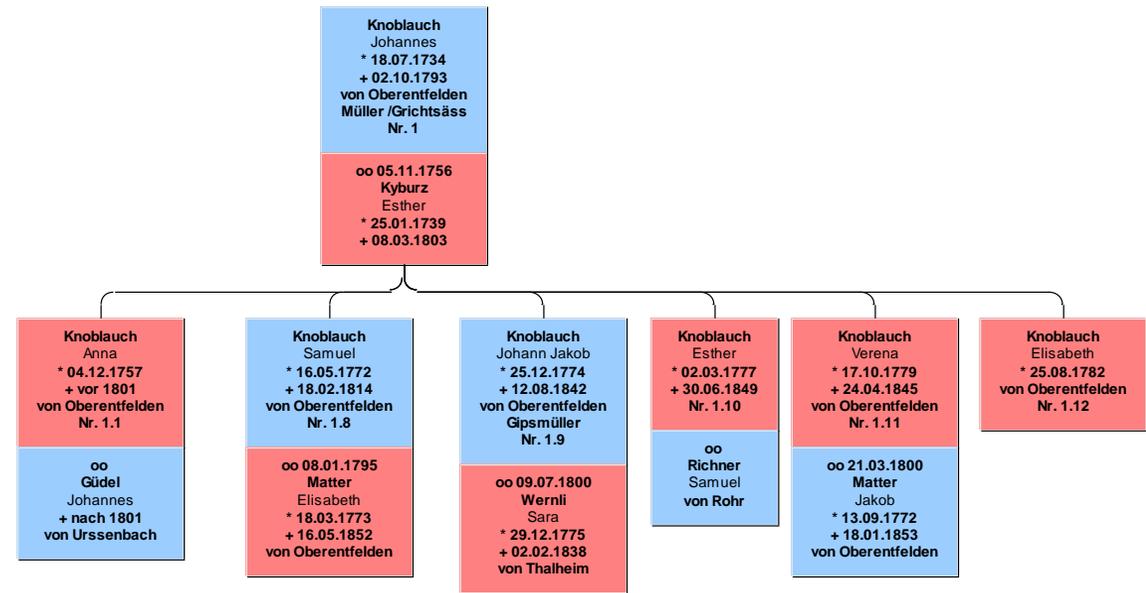
Johannes betreibt an der Suhre eine Gipsmühle und eine Werchreibe.

Knoblauch, Jakob, Gipsmüller (1828-1839);
Knoblauch, Jakob, Sohn (1839-1849)

1828: Eine gemauerte mit Ziegeln gedeckte Gipsmühle (0014/0016)

1839: Ein hölzerner und mit Ziegeln bedeckter Pferdestall / Vermutlich in ein anderes Haus 187 [1829] integriert.

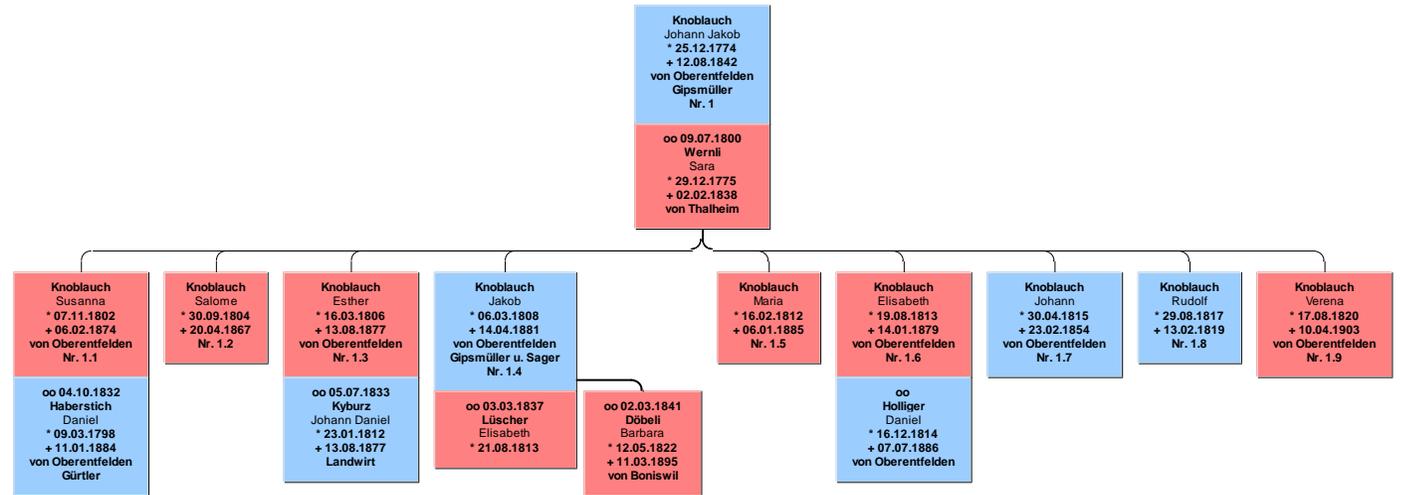
Vermutlich stimmt der Eintrag zu Johannes in der OGO Seite 207 nicht.



Johann Jakob Knoblauch

1833 erhält Jakob Knoblauch die Erlaubnis an der Suhre neben seiner Gipsmühle ein Wasserrad für eine Sägerei zu erstellen.

1800 hat er Sara Wernli geheiratet. Mit ihr hat er neun Kinder.



Knoblauch, Jakob, Gipsmüller

1 Strohhaus, 1
Ziegelhaus, 1 Gipsmühle,
1 Pferdestall: Wert 5200
(Haus 0004 / 0045)
Sägemühlegewerb
Gebäudlichkeit, Sage
Wert 1575 Nr. 0191

Gipsmühle Gottlieb Knoblauch

1905



Sägerei von Gottlieb Knoblauch um 1905.

Steigerungsprotokoll

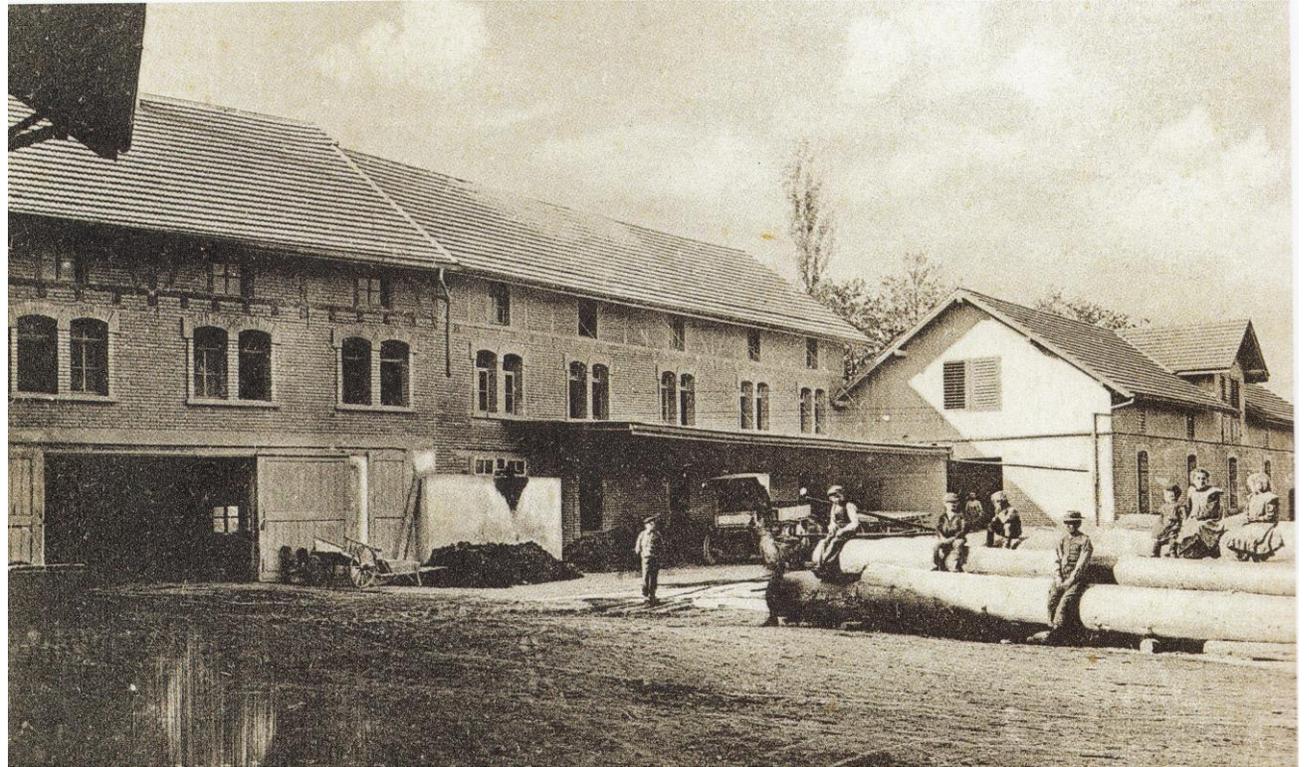
18.09.1909

- Verkäufer
- 50 % Gottlieb Knoblauch, Gipsfabrikant in OE und 50 % Herren Emil und August Knoblauch, Kartonfabrikanten
- Käufer sind Herren Emil und August Knoblauch, Kartonfabrikanten
- E & A Knoblauch erwarben die Hälfte 57.49 Aren zufolge Kauf und Fertigung vom 18.3.1880 vom Vater Jakob Knoblauch Gipsmüller in Oberentfelden wohnhaft gewesen
- Bürgen: Bertha Knoblauch, Rudolfs und Fr. Hedwig Knoblauch-Rudolfs beide in Oberentfelden

ehemalige Gipsfabrik 1960er Jahre

Alte Sägereigebäude rechts aussen

(OGO S. 208)

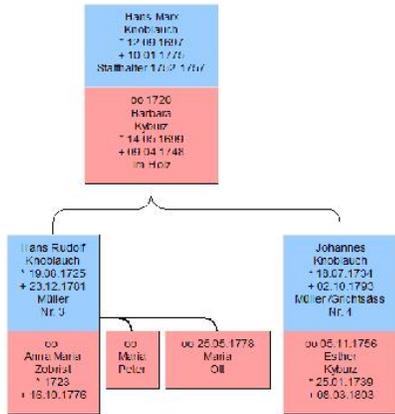


Knoblauch

Ausstellung im Industriemuseum 2020/2021

Mühle im Dorf

1769-1787 / 1960-1980



Johannes und Rudolf Knoblauch

1734-1793

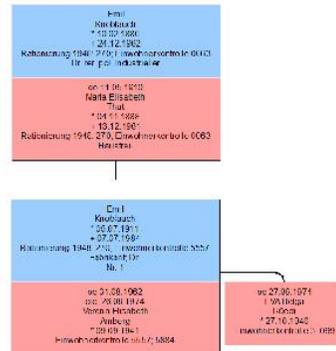
Uebernehmen von Samuel Lüscher, Müller von Schöffland und Oberentfelden die Mühle

Knoblauch Rudolf verkauft an seinen Bruder den Grichtsäss Johannes Knoblauch seine Hälfte an der Mühle

1787

Vertauscht Johannes die Mühle an Hans Rudolf Walther

Ca. 200 Jahre später besitzen wieder Familienmitglieder die Mühle



1965



Nach 1959 von Schneitter-Dätwyler an

Dr. Emil Knoblauch- Thut

1880-1962

1960: Einfriedung bei Mühleliegenschaft

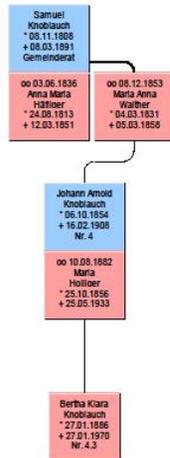
Dr. Emil Knoblauch-Amberg, Sohn

1911-1984

Verkauf 1980 an Rigoni

Brauerei

1.6.1883-1948 bei Knoblauch



„Brauer-Kläri“

Aus dem Nachruf

„Hinter einer lebhaften, schrulligen, vom Alter gebeugten Frau liegt ein voll gelebtes Leben.“

Die Mutter arbeitete im Restaurant. Sie musste daher für die zahlreichen Geschwister sorgen.

In dieser Zeit lernte sie sorgsam mit dem geringen Einkommen auszukommen.

Mit der Zeit zog es sie in die Welt hinaus. So arbeitet sie in guten Häusern in Leukerbad und Zürich bevor sie 1921 in Saigon als Kindermädchen arbeitete.

Nach der Rückkehr arbeitete sie mit Mutter und Schwester im Restaurant. Nach dem Tod der Mutter übernahm sie es dann ganz.

1948 verkaufte sie das Restaurant „Zur Brauerei“ und zog sich ins Stöckli zurück.

„Dort lebte sie noch 22 Jahre, zurückgezogen, aber nicht abgeschieden, aufrichtig, scharf urteilend, niemals heuchelnd, stets in Bewegung. Eine unruhige Wanderin, der in der näheren Umgebung kein Weg unbekannt war.“



Samuel Knoblauch oo Anna Maria Walther
1808-1891 Gemeinderat

Arnold Kyburz oo Maria Holliger
1854-1908 1856-1933

Am 27.08.1883 kauft Arnold seinem Vater diese Liegenschaft ab und erhält die Pintenkonzession

Arnold hatte eine Lehre als Bierbrauer gemacht.

1890 wird eine Bierbrauerei angebaut.

Als er 1908 stirbt, übernimmt

Maria Kyburz-Holliger mit der Tochter Klara

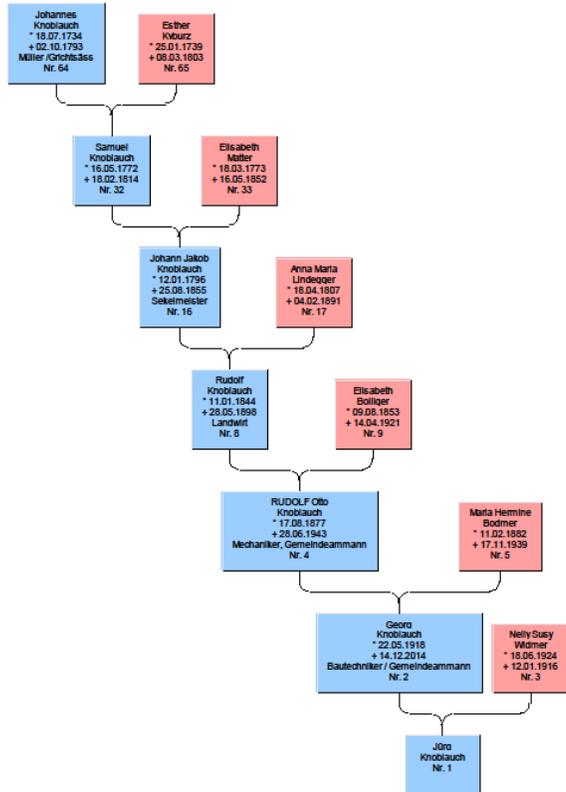
Unter ihr wird kein Bier mehr gebraut. Sie führt ein Restaurant.

1948 Verkauf an Familie Matter-Müller



Rudolf und Georg Knoblauch

Vater und Sohn
Bürgerliche Ammänner in Oberentfelden



RUDOLF Otto Knoblauch
1877-1943
Ammann 1914-1929
Rudolf Jakob Knoblauch-Maurer
Guido Knoblauch-Keiser
Elisabeth Hohermuth-Knoblauch
Georg Knoblauch-Widmer
Foto ca. 1921



Der Notar Hermann Haberstich ist unter ihm bis 1925 Kanzler.

Paul Vogt ist 1926-1929 Schreiber (Kanzler)



In seine Amtszeit fallen die Gründungen von:

- Samariterverein (1914)
- Holzwarenfabrik A. Walther (1914)
- Jakob Härdi AG (1915) / Schuhfabrik Ammann (1917)
- Mech. Werkstätte Suter & Lüscher (1917)
- Strickerei P.R.Kyburz (1919) / SVP (1921)
- Handwerker- und Gewerbeverein (1924)
- K. Büchler (1926)

Bei den Wahlen 1926 kommt eine SP-Mehrheit zustande.

Rudolf Nöthiger und Arthur Schmid, sen. kommen u.a. neu in den Gemeinderat

Georg Knoblauch
1918-2014
Ammann von 1966-1973; Grossrat
Mit seiner Frau Nelly Knoblauch-Widmer



Er ist der Nachfolger von Robert Nöthiger, SP, der seinem Vater 1929 als Ammann gefolgt war!

Arthur Lüthy ist unter ihm der Kanzler



In seiner Amtszeit wird sehr viel gebaut. Für ihn waren aber auch der Zonenplan und das generelle Kanalisationsprojekt wichtige Ergebnisse.

Bau des **Gemeindehauses**/Postamt

Teilnahme an der 1000 Jahr Feier 1965 als Vice-Ammann

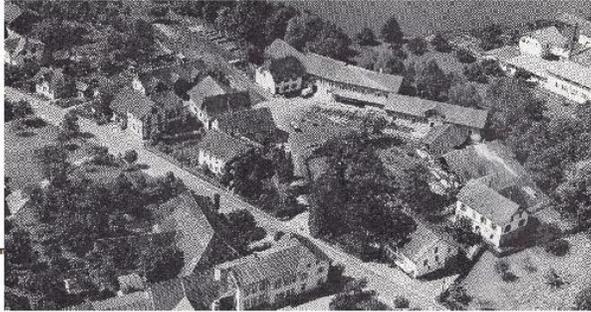
Isegüetli-**Schulhaus**, eingeweiht am Jugendfest 1969

Dorffest 1969: Sammlung für Schwimmbad und Altersheim (Jan. 1976 bezogen)

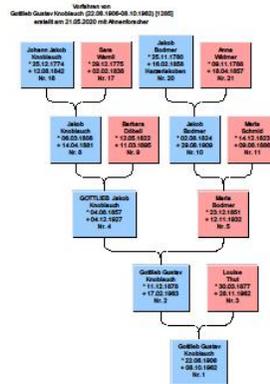
11.7.1970 **Schwimmbad** eingeweiht

Gipsmühle

1795-1909



Gipsm



Johann Jakob Knoblauch oo Sara Wernli

(1774-1842)

Gründungsjahr 1795 gem. „Suhrefelder Morgen“ 1965

1802 Erwähnung bei der Taufe der Tochter Susanna „Gipsmüllers“

Jakob Knoblauch oo Barbara Döbeli

(1808-1881)

Gottlieb Jakob Knoblauch oo Maria Bodmer

(1857-1927)

hat der Gips-Amon AG seinen Fabrikationsbetrieb für Gips und Gipsprodukte verkauft und verpflichtet sich, in seinen Gebäulichkeiten, in welchen bisher die bezüglich Fabrikation vorgenommen wurde, ohne Einwilligung der Käuferin nie mehr Gips oder Gipsprodukte zu fabrizieren oder fabrizieren zu lassen.

Oberentfelden, 15.12.1909

Nachfolge in Schinznach-Bad (Birrenlauf)

Gottlieb Gustav Knoblauch oo Louise Thut

(1878-1963)

1928 lebte Gottlieb Gustav bereits in Birrenlauf (heute Schinznach-Bad), wohin er die Gipsproduktion verlegt hatte. Hier feierte er mit seiner Frau 1959 noch die Diamante Hochzeit.

Gottlieb Gustav Knoblauch, Sohn

(1906-1962)

Die Automobil- und Motoren AG (Amag) hat 1947 die alten Gebäude der Kalk- und Zementfabrik Knoblauch übernommen, die gegen die übermächtige Konkurrenz in Holderbank und Wildegg keine Chance hatte und aufgeben musste.

„Suhrefelder Morgen“ 1965

4.4.1894

Ein Wagen verschrottet.

Im viel beworbenen Geschicklichen der Eigenmächtigen sind auch solche. Die geliebte Kutsche an der Scheibschleife hat ausgereicht ein Unglück verursacht. Die = 4 Kältezeit schwer beladene Wagen der Gipsmühle Knoblauch in Oberentfelden wurde durch sein Gewicht an der Scheibschleife zerlegt. Die Kutsche wurde zerlegt und wurde in den Scheibschleife. Der Fahrer konnte sich durch einen Sprung retten.

21.12.1904

Fahrerbot

Wie wir vernahmen, verursachte der Dampfwagen, der von selbst losfuhr und nicht Kalkmenge in die Fabrik Knoblauch transportiert, und dem Axaxer Kopfplaster mit seinem Eisenrädern zu viel Lärm. Auch das Motorspielzeug stört die Arbeiter, und die Arbeiter trägt die Belastung davon. Die Sachverständigen von Amag haben demnach die Drehleiter durch das Stückgerät für diesen Fahrzeug verbleiben wollen.

Gottlieb Knoblauch 1857-1927



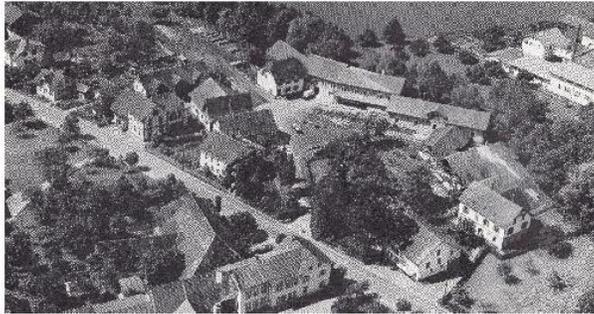
Villa Knoblauch in Schinznach-Bad

1972 abgerissen, diente zeitweise als kath. Kinderhort



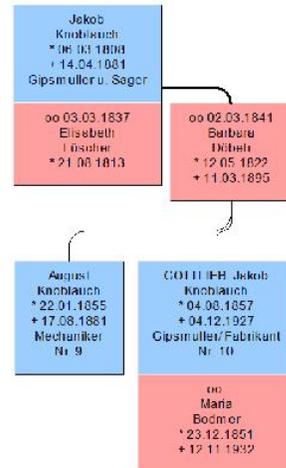
Sägerei

1833-1979



Sägerei

1983 wird Denkmal aufgestellt.
Bandsäge aus der Sägerei von 1900



Besitzer

Johann Jakob Knoblauch oo Sara Wernli

(1774-1842)

Gründungsjahr 1833

Jakob Knoblauch oo Barbara Döbeli

(1808-1881)

August Knoblauch

1855-1881 Kaufvertrag vom 23.12.1878 vom Vater

Ein von Stein und Holz erbautes und mit Ziegeln gedecktes Gebäude mit Säge, Wasserrad und allen Einrichtungen

Gottlieb Jakob Knoblauch oo Maria Bodmer

(1857-1927)

29.04.1930 gemäss Bundesamt: Bisher

Gottlieb Knoblauch, Säge und Holzwolle
neu: Emil Knoblauch, Kartonfabrikant

Produktion wird vor 1979 eingestellt.

1979

wird Ueberbauung des Geländes bewilligt
Abbruch der Gebäude beginnt
Wasserrecht der Sägerei Knoblauch wird aufgehoben.
Sägereiwuhr muss aufgehoben werden.

1980

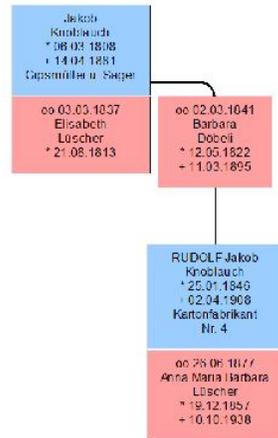
Sägerei-Wuhr wird abgerissen
- vom Zivilschutz abgerissen
- Fussgängersteg auch abgerissen; Steg soll ersetzt werden
- Auenwäldchen beim Sägekanal wird aufgekauft
- Sägekanal wird wieder hergestellt

Kartonfabriken

Oberentfelden, die Anfänge

Jakob Knoblauch, Gipsmüller und Säger

1852-



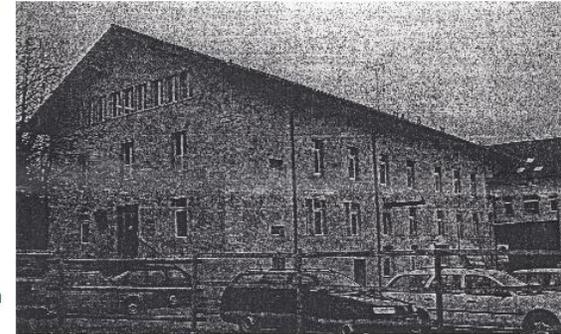
Jakob **Döbeli**, Baumwollspinnerei. Baut das Gebäude. Er stirbt 1847.

Die Fabrik kommt aus dem **Geldtag** (Konkurs) an Jakob Knoblauch, seinen Schwiegersohn, da dieser für Döbeli gebürgt hatte.

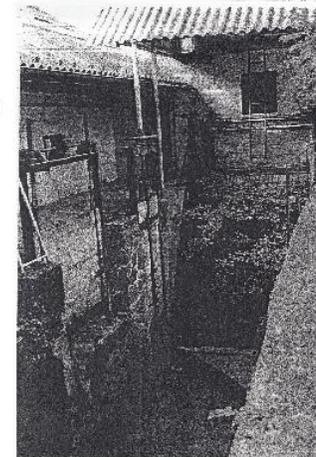
Der vermietet einen Teil der Räume und kauft 1852 von der Firma Frei-Sauerländer, Papierfabrik in Küttigen passende Maschinen zum Herstellen von Pappendeckel. Anscheinend stellt er die Fabrikation aber wieder ein. Von 1873-1876 wird sie von den Gebrüdern Samuel und Friedrich Häfliger in einem anderen Gebäude betrieben.

Nach einigen Besitzerwechseln der Liegenschaft kam dort die Seidenzwirnerie Walther, Knoblauch & Co. Mitinhaber waren Rud. Lüscher von Muhen und Samuel Gautschi in Schöffland unter.

[H. Haberstich, *Die Geschichte des Dorfes Oberentfelden 1943*, S. 117 und andere Quellen]



Denkmalpflege 1996



Regulierung der Wasserzufuhr auf das Wasserrad

Kartonfabriken

Oberentfelden / Muhen

Unter Emil sen. und seinem Bruder August Knoblauch

1907-1919



1912

1904/1909 Zwei Brände in den Fabriken in Muhen

Emil
Knoblauch
1870-1935
= 14. Jahrbuch
Doppelstadt: KNOB

00 03.03.1937
Luzern
Fischer
21.00.1310

99 02.03.1911
Luzern
Fischer
2.00.1322
= 11. Jahrbuch

Emil
Knoblauch
1870-1935
= 14. Jahrbuch
Doppelstadt: KNOB

99 23.02.1977
Emil Knoblauch
Fischer
15.12.1327
= 19. Jahrbuch

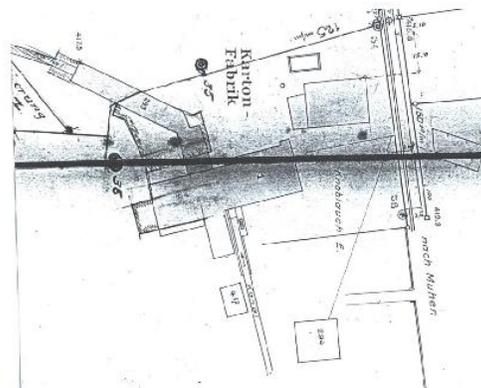
Emil
Knoblauch
1870-1935
= 14. Jahrbuch
Doppelstadt: KNOB

00 11.01.1913
Muhlen
Fischer
16.11-1908
= 11. Jahrbuch

Rathhausung 19-8-270; Fluchtstrecke 16.006.3
Hausflur

August
Knoblauch
1870-1935
= 14. Jahrbuch
Doppelstadt: KNOB

09 14.02.1916
Luzern
Fischer
18.07.1904
Kanton Luzern 1948/213
Muhlen



Verkehrsprobleme

Suhretalstrasse und Autobahn

Um 1965

Dr. Emil Knoblauch-Amberg 1911-1984

Verkehr hat Emil Knoblauch jun. sehr beschäftigt.

Im ‚Suhrefelder Morgen‘ von 1965 wehrt er sich gegen die Eigentrassierung des Trams und wünscht sich die Verwendung von Bussen.

Schon lange wurde über die Linienführung der Suhrentalstrasse diskutiert.

- Der Kanton hatte sich auf eine Variante der Uerke nach festgelegt.
- Je länger je mehr gab es zu diesen Plänen Opposition aus der Bevölkerung.
- Knoblauch arbeitet ein **alternatives** Projekt aus und stellte es vor.
- Die Linienführung wurde dann von Experten untersucht, die die Variante Uerke auch ablehnten.
- Nach der Mitte der 1960er Jahren war er nicht mehr so stark engagiert.



Der Konkurs



Abbildung 1 08.12.1975

Ein unsauberer Konkurrenzkampf



Vorwurf

Emil Knoblauch wird vorgeworfen, bei den neun (total 13) Brandfällen in seinen Fabriken in Oberentfelden und Muthen zwischen 1904 und 1936 sei nicht alles mit rechten Dingen zugegangen.

Juristische Untersuchung

Der Bundesrichter J. Strebel untersucht die Sachlage im Auftrag des Grossen Rates.

Ergebnis

Die einzelnen Fälle wurden sauber begutachtet und bewertet.

Die gerichtliche Beurteilung ging 22 Monate, also zu lang. Allerdings war die Abklärung sehr aufwändig.

Die Auszahlung der Versicherungssummen geschah ordnungsgemäss

werde- und Industriezonen sowie das Landschafts-
land erkenntlich gemacht. Ueberraschend wirken die pro-
jektierte Autobahn und die Suhrentalstrasse, letztere
das Dorf radikal durchschneidend. Der studierende
Beschauer erkennt neben der grossen Landeinbusse für
diese Strassen und der nötigen Ein- und Unterführungen
auch die erhöhte Unfallgefahr, auf die doch eigentlich
Rücksicht zu nehmen ist. Eigentlich fehlt nur noch die
neue Linienführung der Suhrentalbahn, denn auch die
projektierte Suhrenkorrektur ist fällig. Es ist erfreulich,
dass endlich in der Gesamtplanung etwas unternom-
men und die Oeffentlichkeit orientiert wird. J.

*

S. 11.

Abbildung 1 08.11.1957

wird bewilligt. - Mit Kantonsingenieur Kaufmann
hat am 17. November eine Besprechung über das
Projekt der neuen Suhrentalstrasse stattgefunden.
Die Wünsche von Behörden und Bevölkerung wur-
den angebracht. Ueber verschiedene zur Diskussion
stehende Varianten wird Kantonsingenieur Kauf-
mann noch weitere Studien machen und Situations-
pläne unterbreiten. Die Baudirektion verspricht,

Abbildung 2 21.11.1958

Aus dem Gemeinderat, in einer gemeinsa-
men Konferenz mit dem Vertreter der Baudirektion
wurde das Trasse der zukünftigen Autobahn auf Ge-
meindegebiet bereinigt. Es wird nunmehr das definitive
Projekt ausgearbeitet. - Der bereinigte Vertrag über
die Konzessionsleitung

Abbildung 3 03.07.1959